

alan4ever

Die Wette

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily wettet mit James, dass sie es schafft mit Severus Snape zu gehen, und ihn dann vor der ganzen Schule zu demütigen.

Doch so einfach ist es nicht, denn sie lernt Severus auch von seiner guten Seite kennen und verliebt sich in ihn.

Doch was ist mit der Wette? Gibt sie einfach auf?

Vorwort

Ich hoffe euch gefällt diese FF und ich freue mich immer wieder über eure Kritik/Rückmeldungen!!!! ;)

Inhaltsverzeichnis

1. Lily willigt die Wette ein
2. In der Bibliothek
3. Severus bedankt sich
4. In der Besenkammer
5. Ein Gespräch mit James
6. Nachhilfestunden
7. Der Kuss
8. Gefühle
9. Das Gedicht
10. Es kommt alles anders

Lily willigt die Wette ein

Lily Evans und ihre Freundinnen Sarah und Lisa, sassen neben James Potter und Sirius Black am Tisch, und unterhielten sich. „Na Lily, was ist?“ Fragte sie plötzlich James. „Wie wär’s, wir beide, zusammen auf dem Schülerball?“ Lily errötete etwas leicht. „Ich...ich überleg\’s mir noch mal, ok?“ James wollte etwas sagen, doch da funkte ihm Lisa dazwischen. „Hey, habt ihr schon gehört? Gina Haddox hat eine Wette laufen. Sie behauptet sie könnte jeden Jungen rumkriegen.“ Sirius schmunzelte vor sich hin. James wiederum fragte ganz cool: „Wie meinst du das genau, rumkriegen?“ „Nun...“, begann Lisa zu erklären. „Sie hat sich einen Jungen ausgesucht, bei dem sie behauptet, sie würde es schaffen bis zum Tag, an dem der Schülerball ist, mit ihm zu gehen und ihn dann vor der gesamten Schule, lächerlich zu machen.“

Eine kurze Pause folgte. „Und ratet einmal, wer das Opfer sein wird.“ Wieder eine kurze Pause folgte. „Vielleicht...Lucius Malfoy?“ Fragte Sarah. Lisa schüttelte den Kopf. „Also, es ist Tony Klein.“ Sirius, der sich gerade einen Schluck von seinem Kürbissaft nahm, spuckte es wieder zurück ins Glas. James grinste. „Wie bitte? Tony der Dummkopf?“ „Ja, sehr wohl!“ Sagte Lisa begeistert.

„Zu einfach!“ Sagte Lily, wobei alle Augen auf sie gerichtet waren. Sarah hielt den Mund weit offen. „Wie bitte? Zu einfach?“ Protestierte Lisa, worauf sich James zurück lehnte und den beiden amüsiert zusah. „Ja, du hast richtig gehört Lisa. Zu einfach! Ich meine, Tony Klein könnte jeder kriegen, sogar ich. Solch ein Typ ist bereits schon froh, wenn er eine hat.“

Lisa und Lily stritten noch eine Weile weiter, bis James endlich eingriff. „Ok. Ok. Mädels. Ich habe eine Idee!“ beide beruhigten sich und hörten James gespannt zu. „Also. Du Lily, behauptest, Tony Klein rumzukriegen, wäre zu einfach und du Lisa, meinst es sei bloss ein Bluff von Lily. Stimmt’s?“ Beide sahen James misstrauisch an und nickten langsam. „Nun gut, also. Hier kommt meine Idee: Wir machen auch eine Wette. Und die läuft so: Sirius und ich, wir suchen für dich Lily, auch ein Opfer aus, das allerdings etwas schwieriger sein wird, als dieser Tony. Somit kannst du uns allen beweisen, dass du nicht nur bluffst, sondern dass du somit besser als diese Gina Haddox bist.“

Wieder eine kurze Pause folgte und Lily antwortete schliesslich: „Na klar, ich bin dabei!“ James lächelte zufrieden und Sirius flüsterte ihm etwas ins Ohr. „Gute Idee Sirius, danke...Also: Ach ja, der Einsatz! Sagen wir, 100 genügen.“ Lily überlegte kurz und nickte zustimmend. „Also, so wie ich das sehe“, James stand theatralisch auf und ging auf Lily zu. „Wenn du gewinnst, bekommst du von mir die 100 und wenn ich gewinne, bekomme ich sie.“

Lily nickte. „Gut, also. Sirius war eben so freundlich und hat mir ein gutes Opfer für dich ausgesucht.“ Alle sahen gespannt zu James. „Es ist... Severus Snape.“ Alle waren schockiert. Lily überlegte kurz, ob das überhaupt möglich wäre und stand auch auf. „In Ordnung, ich bin dabei. Ich, Lily Evans, werde bis zum Tag, an dem der Schülerball sein wird, mit Severus gehen und ihn dann schlussendlich... schlussendlich...“ Lily stockte. Sie hatte Severus Snape eigentlich immer verteidigt und jetzt sollte sie ihn vor der ganzen Schule demütigen. „Ich werde mit ihm gehen und ihn...vor...vor der ganzen Schule...blamieren.“

James machte einen zufriedenen Eindruck. „Ach ja Leute. Ihr dürft niemandem von unserer Wette erzählen, verstanden? Niemandem!“ Alle nickten zustimmend und unterhielten sich weiter miteinander. Der einzigen, der es nicht so wohl dabei war, war Lily, die auf den Tisch der Slytherins sah und Severus suchte. Doch er war nicht dort.

In der Bibliothek

Überall hatte Lily bis jetzt nach Severus gesucht, aber vergebens. Wo konnte er bloss sein? Langsam genoss sie die Stille um sich herum. Sie war allein, Mutter Seelen allein, denn alle anderen waren in der grossen Halle und assen. Lily beschloss noch kurz an der Bibliothek vorbei zu gehen und sich ein Buch auszuleihen.

In der Bibliothek war es finster und niemand war zu sehen. Lily ging zum hintersten Regal, als sie plötzlich jemanden entdeckte. Sie hielt den Atem an. Es war Severus, ohne Zweifel. Er sass am Boden und blätterte in einigen Büchern herum und machte sich Notizen. 'Hoffentlich hat er mich nicht bemerkt!', dachte Lily bei sich und schon fiel ein Buch viel herunter. „Ach du schei...“ Severus erschrak und sah hoch.

Lily stand wie angewurzelt da und hielt ihre Hand vor den Mund. Severus verdeckte sofort seine Notizen und brachte keinen Mucks aus sich raus. Nun endlich begann Lily: „Oh, Severus! Du bist also auch hier. Ähm...cool!“ Sie machte eine lässige Bewegung, wobei sie sich ziemlich dumm vorkam. „Ist schon gut, ich geh' ja schon.“ Severus stand auf und wollte den Raum verlassen doch Lily trampelte ihm hinterher. „Moment mal, warte, Severus! Du...du musst nicht geh'n, ehrlich. Es ist genug Platz für uns beide da.“ Severus zog verächtlich seine Augenbrauen hoch und lief weiter.

Sie versuchte ihn einige Male zu stoppen, doch vergebens. Er ignorierte sie. Schlussendlich standen sie an der Türe und Lily versperrte ihm den Weg. Severus war erstaunt und zugleich verärgert. „Was ist denn? Was willst du von mir, Evans?“ „Ich-“, Lily atmete tief durch. „Du...nenn mich nur Lily.“ Das war das Einzige, das ihr in den Sinn kam und er zog wiederum seine Augenbrauen hoch und schaute verächtlich auf sie herab, was sie noch mehr verunsicherte.

„Nun“, begann er in einem spöttischen Ton. „LILY. Ich muss jetzt geh'n.“ Er wollte an ihr vorbei, doch sie hielt ihn auf. „Hör mal, Severus. Hättest du einmal Zeit, dich mit mir zu unterhalten...äh ich meine...“ Lily wurde ganz rot, sie konnte gar nicht glauben, was für Müll sie da quatschte. Severus schupste Lily leicht auf die Seite und lief die Treppen herunter – Lily hinterher.

„Nun warte doch einmal, Severus!“ Severus war ziemlich genervt und drehte sich bedrohlich zu ihr um. Lily hielt den Atem an und brachte kein Wort mehr aus sich heraus. Er lief weiter den Flur entlang und blieb schliesslich stehen. Lily rannte ihm keuchend hinterher und wollte gleich wieder mir dem ganzen Gequatsche beginnen, als Severus sie unterbrach. „Nun Evans, dass hier ist Slytheringebiet. MEIN Gebiet, also mach dass du verschwindest!“ Severus grinste heimtückisch und Lily nickte erschöpft, drehte sich um und machte sich auf den Weg zu der grossen Halle.

Lily konnte es nicht fassen. Wieso konnte sie bloss so blöd sein und diese verdammte Wette einwilligen? Eigentlich wollte sie das ja gar nicht. Sie wollte ihre Kameraden bloss beeindrucken und nicht dieses ganze Desaster durchmachen. Das Severus ein harter Fall ist, war ihr bewusst. Doch so schwierig hatte sie es sich nun doch nicht so ganz gedacht. Und wieso benahm sie sich so dämlich? Sie verstand sich selbst nicht mehr.

Kaum war sie in der grossen Halle angekommen, fiel ihr gleich wieder etwas ein. „Scheisse!“, fluchte sie laut vor sich hin, worauf einige Schüler auf sie aufmerksam wurden. Lily lief so schnell sie konnte in die Bibliothek und suchte nach ihrem Buch. Da plötzlich bemerkte sie einen Zettel auf dem Boden. Was konnte es bloss sein?

Sie öffnete den Zettel und sah – nichts. Lily zuckte kurz die Achseln und legte es in ihre Tasche. Sie suchte weiter nach ihrem Buch, worauf ihr plötzlich einfiel, dass sie gar keines ausgeliehen hatte. Lily war verduzt. Sie konnte es nicht glauben. Sie hatte noch nie so einen seltsamen Tag erlebt. Zuerst willigte sie eine bescheuerte und unmögliche Wette ein, dann benahm sie sich wie eine Irre, und dann meinte sie noch, sie hätte ihr Buch vergessen, obwohl sie gar keines ausgeliehen hatte. Ohne Zweifel, heute war nicht ihr Tag.

Lily ging nicht mehr zurück in die grosse Halle, sie beschloss sofort zu Bett zu gehen, um viel Schlaf nachzuholen und alles zu vergessen. 'Morgen ist auch noch ein Tag', dachte sie bei sich und legte sich in ihr Bett. Sie überlegte noch eine Weile, wie sie Severus Morgen beeindrucken würde und schlief schliesslich ein.

Severus bedankt sich

Am nächsten Morgen hatte Lily ihren freien Tag. Sie stand auf und beschloss so früh wie möglich zur grossen Halle zu gehen und die Ruhe zu geniessen. Sie war sich immer noch nicht sicher, wie sie Severus überführen sollte. Aber das hatte noch Zeit, denn der Schülerball war erst in drei Wochen.

In der grossen Halle war sie aber nicht allein. Es hatten sich einige Schüler versammelt und bildeten einen Kreis. Lily wurde neugierig und beschloss sich den ganzen Tumult, den die anderen machten, anzusehen. Und da sah sie es: James und Sirius waren in der Mitte des Kreises, mit Severus am Boden. „Na, Sniefellus! Hast deinen Zauberstab vergessen, was?!“, rief Sirius und grinste breit. Severus versuchte aufzustehen, doch James lähmte ihn mit einem Zauber, worauf Sirius auf Severus zukam und ihn noch mehr verprügelte. Lily konnte es nicht mit ansehen. Zwei mit Zauberstab gegen Einen, ohne Zauberstab. Ganz eindeutig, das war wieder einmal eine unfaire Partie von James und Sirius.

Doch das war längst nicht alles. Sirius packte nach Severus' Schultasche und öffnete sie auf James' Geheiss. Severus war immer noch gelähmt, er konnte sich nicht rühren. James, der Sirius, mit seinem ausgestreckten Zauberstab gegen Severus, beobachtete, grinste zufrieden und gab Sirius das Zeichen, die Tasche auszuleeren. Sirius tat wie ihm geheissen und leerte alles aus. Doch das Einzige was herauskam, waren: zusammengefaltete Blätter, einige Schulhefte und ein Buch. Sirius nahm die Hefte, teilte sie in zwei Helften und ging wieder zu Severus und verprügelte ihn nun noch mehr.

Lily konnte es nicht fassen, wie feige die zwei eigentlich waren. Sie konnten sich nicht einmal mit Severus anlegen, ohne ihn zu verzaubern. James entdeckte nun einen Zettel neben Severus' Schultasche und hob ihn hoch. Er grinste jetzt noch breiter und lachte gespielt. Sirius hörte auf Severus zu prügeln und trat zu James zurück. „Was haben wir denn hier?“ Begann James in einem spöttischen Ton. Er kehrte den Zettel um, und ein Bild, von einer schönen Frau war zu sehen. „Deine Freundin? Oder eher...“ Doch mehr konnte James nicht mehr sagen, denn Severus war nicht mehr gelähmt und wollte sich auf James stürzen. Doch Sirius war schneller und verzauberte ihn nun auch mit einem Lähmezauber.

James realisierte erst jetzt, was geschehen ist und sah Sirius dankbar an.

Doch James liess sich nicht aus der Fassung bringen und beugte sich theatralisch zu Severus und sah ihm ins Gesicht. „Verstehe, du wolltest mich angreifen! Der kleine Sniefellus...oh wie süss!“ Viele Schüler lachten und Severus' Augen glitzerten. „Wie wäre es-“, sagte James, währenddem er eine grosse Handbewegung machte. „Wenn wir den lieben Sniefellus einmal gründlich durchwaschen würden. Den Gestank kann man nämlich bis zu Griffindore riechen.“ Die Menge tobte, piff und rief Dinge, wie: „Ausziehen! Waschen!“ Oder: „James du bist der grösste!“

Lily war richtig wütend. Dieses ganze Theater ging ihr auf die Nerven und sie konnte nicht anders. Sie hatte richtig mitleid mit Severus, obwohl er immer arrogant und nie nett zu ihr war. Sie lief auf Sirius zu und verpasste ihm eine dicke Ohrfeige, wobei dieser auf den Boden sackte. Severus war nun nicht mehr gelähmt und sah verdutzt zu Lily. James wiederum konnte nicht glauben, was er sah, bemerkte allerdings, dass Severus nun nicht mehr gelähmt war und rannte davon. Stille kehrte ein und alle Schüler beobachteten mit grosser Spannung, was wohl geschehen würde – doch nichts geschah.

Nun endlich stand Severus auf, packte seine mehr oder weniger kaputten Schulsachen, inklusive Bild, dass er kurz noch einmal betrachtete, in seine Schultasche und lief davon. Lily allerdings blieb nicht stehen – sie folgte ihm. „Nun warte doch mal!“ Severus lief die Gänge entlang, in Richtung Slytheringebiet. Lily lief ihm hinterher und liess sich das Ganze von vorhin noch einmal durch den Kopf gehen. Hatte sie wirklich vorhin Sirius geschlagen? Sie konnte es nicht glauben.

Noch ehe sie es bemerkte, waren sie vor einer Türe angekommen, Severus ging hinein und warf die Tür vor

Lilys Nase zu. 'Na toll!', dachte sie bei sich und fing an, heftig an die Türe zu klopfen. Doch Severus öffnete nicht. „Mach auf, Severus! Bitte...“ 'Na gut, dann mach ich halt au...' kaum als sie den Türkopf berührt hatte, wurde sie leicht elektrisiert. Lily sollte gleich zu Boden fallen, als Severus nun doch noch die Tür leicht aufmachte und Lily auffasste.

Lily fasste sich wieder und wollte gleich etwas sagen, als ihr Severus ins Wort fiel: „Was willst du hier Evans?“ Lily hielt den Mund weit offen. Ja, was wollte sie eigentlich von ihm? „Nun ich...ich wollte dich fragen, ob du mit mir etwas unternehmen möchtest.“ Severus setzte wieder seine stolze Mine auf. „Nun, ich habe keine Zeit.“ Lily sah enttäuscht zu Boden und wollte gehen, als Severus sie kurz zurückhielt. „Ach übrigens...danke wegen vorhin. Danke!“ Er lächelte noch kurz und schloss wieder die Türe zu. Lily dagegen stand wie angewurzelt da und verstand die Welt nicht mehr. Hatte er sich wirklich bei ihr bedankt?

In der Besenkammer

Erst jetzt bemerkte Lily, dass sie sich in einem komischen Raum befand. Ganz eindeutig, es war der Putzraum. In diesem Raum befanden sich ca. drei Besenkammern und in einem davon war Severus. Lily schmunzelte. „Du...du wohnst in einer Besenkammer, Severus?!“, schrie Lily so laut sie konnte, worauf Severus die Türe aufriss und Lily fast auf ihn fiel. „Oh, Verzeihung!“ Severus musterte Lily von oben nach unten und zog wieder seine Augenbrauen hoch. „Nun...ich-“, begann er. „Na gut, ich lass dich rein.“ Severus öffnete nun die Türe ganz und Lily trat ein.

Doch sie hatte es sich viel anders vorgestellt. Anstatt ein kleiner Raum, befand sich vor ihr ein riesiges Zimmer, in dem die grosse Halle mindestens zwei Mal platzt gehabt hätte. „WOW!“, dass war alles, was sie raus brachte. Severus schloss nun die Türe und deutete Lily mitzukommen. Lily folgte ihm staunend und er zeigte ihr noch mehrere Zimmer. „Hier sind meine Bücher...hier ist das Badezimmer...“ Lily kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Severus hatte rund zehn Zimmer und alle riesengross.

Schlussendlich hatte er ihr alles gezeigt und sie setzten sich ins Wohnzimmer. „Was zu trinken?“ „Ähm ja gerne, Severus.“ Severus schnipste kurz und schon erschienen zwei Gläser, inklusive Getränk. „Voilà!“ Lily nahm ihr Glas nur zögernd an und wartete darauf, dass Severus zuerst trinken würde. eine kurze Pause folgte – nichts geschah.

„Angst, dass es vergiftet ist?“ Er hatte voll ins Schwarze getroffen und Lily wurde ganz rot. Sie versuchte sich rauszureden, kam sich aber nicht besonders glaubwürdig vor. „Oh nein, nein...sicher nicht. Ich, ich dachte bloss, dass ich...“ „Nun, wenn das so ist-“ Severus lächelte heimtückisch. Lily konnte nun nicht anders. Sie nahm einen Schluck und bemerkte, dass dieses Gebräu nun doch nicht so übel war. „Mh, was ist das?“ „Keine Ahnung, ich hab’ dieses Zeug noch nie in meinem Leben zuvor gesehen!“, gab er sarkastisch zurück. Lily wusste, dass es nicht stimmte, aber sie liess die Fragerei lieber sein. Lily sah sich um und bemerkte, dass es sehr gemütlich war, als ihr plötzlich wieder einfiel, dass sie sich eigentlich in einer Besenkammer befand.

„Nun, ich dachte das wäre eigentlich eine Besenkammer.“ Severus grinste. „Ist sie auch. Ich hab’ sie bloss ein bisschen grösser gemacht.“ Lily hielt den Mund weit offen und glaubte Severus nicht ganz. „Aber wieso bist du überhaupt in eine Besenka...“ „Ich hatte eine Auseinandersetzung mit...ach egal! Jedenfalls hat mich Professor McGonagal in diese Besenkammer gebracht. Sie behauptete, ich könne am nächsten Tag wieder zurück zu meiner Gruppe, aber...nun ja, ich bin heute noch hier.“ Lily kam aus dem Staunen nicht mehr heraus.

„Und...und du hast das wirklich alles selbst gemacht, Severus?“ Severus nahm wieder einen Schluck von seinem Gebräu und fuhr fort: „Als ich bemerkte, dass ich wahrscheinlich mehr als nur eine Nacht in diesem Schuppen bleiben muss, beschloss ich, es mir gemütlich zu machen. Es war eine harte Arbeit, und wie! Für diese ganzen Räume, wie du hier siehst, habe ich im Ganzen drei Jahre gebraucht. Und das Problem war, dass es niemand merken durfte. Also kurz gesagt: Ich konnte erst daran arbeiten, als alle, mehr oder weniger, in der grossen Halle waren.“

Lily war erstaunt und sah sich noch eine Weile um, bis Severus sich neben sie setzte und ihr tief in die Augen sah. „Ach Evans-“, Lilys Herz pochte und sie wurde ganz aufgeregt. Severus kam ihr immer näher. „Ja, Severus?“ „Ich-“ „Ja?“ „Ich wollte wissen-“ Lily schloss ihre Augen. „Ja?“, fragte sie ihn leise und wusste, was jetzt kommen würde. das war nicht ihr erster Kuss, aber sie freute sich trotzdem unendlich auf ihn. Ihr Herz pochte heftig und sie spürte, wie sehr sie seine Nähe genoss.

„Was willst du überhaupt von mir?“

Severus holte Lily mit diesen Worten wieder in die Realität zurück. „Was, wie bitte?“ „Na, wieso hast du mich gestern verfolgt und heute?“ Lily war ganz aus der Fassung. Sie musste sich schleunigst etwas

überlegen. „Ich, ähm ich...“ Severus verdrehte die Augen, stand auf und deutete Lily, mit einer Handbewegung, zur Tür. „Severus! Hör mal, ich wollte dich fragen, ob ich bei dir Nachhilfestunden beziehen könnte.“

„Wie bitte, bei mir?“ Severus konnte nicht glauben, dass jemand wie Lily, Nachhilfe brauchte. Lily stand auf und ging neben ihn. „Nun ich...ich bin nicht besonders gut darin, also.“ „Moment mal, ich denke nicht, dass du in Zaubersprüche...“ Lily lächelte. „Nicht in Zaubersprüche. In...ähm...Verteidigung gegen die dunklen Künste.“ Severus überlegte kurz doch öffnete die Tür. „Kein Interesse!“ und schon war Lily wieder ausgeschlossen. Sie versuchte ihn doch noch umzustimmen. „Ach Severus, bitte! Bald sind Prüfungen.“ Doch keine Antwort kam. Lily drehte sich um, aber lächelte. Sie war heute ein ziemlich grosses Stück weitergekommen.

Lily wollte gleich den Raum verlassen, als sie Minerva McGonagal, mit einem Erstklässler hereinkommen sah. „So, Mister Ford. Sie gehen hier hinein.“ Sie steckte den verängstigten Kleinen in eine enge und kleine Besenkammer. (Das pure Gegenteil von Severus' Palast!) McGonagal setzte eine strenge Mine auf. „Hier befindet sich ein Bett für sie. Sie bleiben eine Nacht hier, bis sich das geregelt hat. Ich werde sie Morgen abholen und dann dürfen sie, wieder zu ihren Kameraden zurückgehen.“ Der Junge nickte schüchtern und McGonagal verliess zufrieden den Raum.

Lily musste schmunzeln. Ihr kam diese Situation sehr bekannt vor. 'Bei wem bloss?' Dachte sie bei sich und grinste. Lily war froh, dass sie McGonagal nicht entdeckt hatte und ging zufrieden davon, in ihr Zimmer zurück.

Ein Gespräch mit James

Am nächsten Tag, beschloss Lily mit James zu sprechen. „Hallo Schatz!“ Sie gab James einen Kuss zur Begrüßung und setzte sich neben ihn. James war ziemlich sauer wegen der Ohrfeige an Sirius, dass merkte sie. „Oh, hi!“, gab er zurück. „Und, wie kommst du voran?“ „Hör mal!“, Lily legte ihre Hände auf seine und sah ihm tief in die Augen. „Ich musste eingreifen. Ok?“ „Ach so, du MUSSTEST eingreifen. Das ist ja mal was Neues.“ Lily lächelte. „Wie kann ich eine Wette gewinnen, wenn ihr mein Opfer beleidigt und die ganze Zeit aufhältet?“ James sah Lily nicht an. „Hör mal, James. Sieh mich an!“ Nun endlich sah James in Lily Augen – die lieblichen Augen, die ihn immer so glücklich machten. „Bitte hör auf, so gemein zu Severus zu tun. Du und Sirius, bitte!“

James nickte und sie küsste ihn zärtlich. Wennschon war sie eine Sorge weniger. Lily hatte noch den ganzen restlichen Nachmittag mit James verbracht und ging auf ihr Zimmer. Als sie dort ankam, entdeckte sie auf ihrem Bett einen Zettel.

Heute, 21.00 Uhr, bei mir im Zimmer!
Grund: Nachhilfestunden
Severus

Nachhilfestunden

Lily erschien pünktlich zu ihrer ersten Nachhilfestunde und war ziemlich aufgeregt. Severus führte sie erneut durch seinen 'Palast' und zeigte ihr Räume, die sie noch nie gesehen hatte. Severus war klüger als sie dachte. Nach dem sie etwa drei verschiedene Labore und Übungsräume inklusive einer eigenen Bibliothek gesehen hatte, standen sie nun vor einer grossen, steinernen Türe, die mit düsteren Gestalten umrandet war.

Severus murmelte leise etwas vor sich hin – was sie allerdings nicht verstehen konnte - und die Tür öffnete sich zeitlupenmässig. „Komm!“ Severus ging voran, Lily folgte ihm und kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Es war ein grosser und ziemlich düsterer Raum. Doch er war nicht so wie alle anderen Zimmer, voll gestopft mit Büchern und Krimms Krams, sondern enthielt nur einen kleinen Tisch mit zwei Stühlen in der Mitte, auf die von der Decke, ein Lichtstrahl leuchtete.

Lily wurde es plötzlich komisch zumute und als sich die Türe hinter ihr nun ganz schloss, kam sie sich richtig eingesperrt und gefangen vor. „Ähm...ziemlich gemütlich hier.“ Das war alles was Lily aus sich 'rausbrachte und Severus deutete auf einen Stuhl. Lily setzte sich und Severus stand bedrohlich vor sie hin. Er amüsierte sich, als er Lilys verängstigte Mine sah. „Also...Evans...“ „Lily!“, unterbrach sie ihn und er sah sie eisig an. „Nun gut...“ „Bitte!“

Severus stoppte. Lily sah ihn ernst an. Sie strahlte so viel Hoffnung und Liebe aus. Er konnte nicht anders als sich auch zu setzen und den ganzen Übermut und Sarkasmus, sein zu lassen. „Na gut“, begann er erneut. „Ähm...Lily. Zuerst, bevor wir beginnen, hätte ich noch zwei Fragen an dich.“ Lily sagte nichts und sah ihn neugierig an. „Nun gut. Erstens: Wieso möchtest DU unbedingt Nachhilfestunden bei MIR nehmen? Ich meine wieso gleich...“

Lily musste sich möglichst schnell rausreden und versuchte etwas Glaubwürdiges zu erzählen. „Na weißt du Severus, ähm wir haben ja bald Prüfungen und da ich in Verteidigung gegen die dunklen Künste nicht so gut bin, dachte ich...“ „Nicht so gut? Du?“ Lily wurde puterrot aber merkte plötzlich, dass es eigentlich stimmte. Sie war zwar sehr gut in Zaubertränke – und wie! Denn Severus und sie waren in diesem Gebiet Rivalen – aber in Verteidigung gegen die dunklen Künste, war sie noch nie so besonders gut gewesen, und da sie dieses Fach nur mit den Griffindors hatte, war das für Severus unvorstellbar. Lily nickte ehrlich und Severus erhob sich nach einer kurzen Pause.

„Nun gut Lily. Da hätte ich noch eine Frage.“ Lily schluckte und versuchte cool zu bleiben. „Na dann...schiess los!“ Severus lächelte kalt. „Wieso – und ich möchte eine ehrliche Antwort! – läufst du mir in letzter Zeit, immer nach?“ Lily stotterte. „Nun ich...äh ich...ich...“ „Danke das reicht.“ Severus machte eine kurze Geste und verliess den Raum.

'Was war das nun gerade?' Lily war verwirrt. Er hatte ja noch gar keine Antwort bekommen, und wieso verdammt noch mal, lässt er sie allein in diesem Raum? Doch Severus kam wieder. Er brachte einige Flaschen und eine Truhe herein. Was sich in der Truhe befand, war Lily bewusst. „Ist...ist das ein Irrwicht? Aber wieso-?“ „Stell mir keine Fragen, Ok? Wenn du mit mir trainieren möchtest, lass das Fragen und mach einfach das was ich dir sage. Ok?“ Lily nickte. „Ok.“ Severus lächelte und das Training begann.

Lily ging von nun an, jeden Mittwochnachmittag zu Severus in die Nachhilfestunde. Sie hatten eine gute und Lehrreiche Zeit, und jedes Mal erstaunte Severus, Lily immer wieder mit neuen und interessanten Dingen. Aber auch er selbst veränderte sich und wirkte nicht mehr so verschlossen. Er und Lily trainierte auch ausserhalb – meistens am See oder in der Bibliothek. Schlussendlich kam es sogar soweit, dass er Lily das Passwort zu seiner Besenkammer gab. Schon bald waren Ferien und danach der Schülerball. Doch Lily wollte erst gar nicht daran denken, denn sie genoss es, mit Severus zusammen zu sein.

Eines Mittwochs ging Lily fröhlich in die vertraute Besenkammer zu ihren Nachhilfestunden. Doch Severus war nicht da.

Der Kuss

Lily hatte überall nach Severus gesucht, sogar in der Bibliothek, doch er war spurlos verschwunden. Da fiel ihr plötzlich etwas ein. 'Am See! Aber natürlich.' Lily rannte los, so schnell sie konnte und entdeckte Severus unter einem Baum, in der Nähe ihres alten Trainingsplatzes. Severus starrte ins Leere und hielt einen Brief in seiner Hand. Lily setzte sich zu ihm und sagte nichts. Sie wollte lieber nichts riskieren, denn dass Severus nicht so in Stimmung war, sah sie. Es war schon ziemlich spät geworden und man konnte die Sterne am Himmel sehen, als Severus einen Mucks von sich gab. „Wieso bist du hier?“ Lily lächelte. „Na weil du nicht in der Besenkammer warst und ich dich su...“ „Ich meine, wieso bist du immer noch hier, Lily?“ Nun sah Severus sie an und Lily wusste nicht was sie sagen sollte.

Ja, wieso war sie eigentlich bei ihm geblieben? Lily antwortete nicht und sah beschämt zu Boden. Sie atmete tief durch und genoss den warmen Duft des Windes und betrachtete zufrieden die Sterne. Severus nahm seinen Brief und sah Lily erneut tief in die Augen. „Lily, ich...meine Eltern haben geschrieben.“ „Ach wirklich?“ Lily lächelte und sah Severus lieblich an. „Ja...sie möchten, dass ich...ich...diese Ferien zu ihnen...gehe.“ Severus kamen plötzlich die Tränen.

Lily wusste nicht was sie tun sollte und verstand auch nicht, was daran so schlimm sei. „Das...das ist doch gut, Severus. Oder?“ Severus schüttelte den Kopf. „Ich will nicht mehr zurück. Nie wieder! Es ist so furchtbar, weißt du.“ Lily bemitleidete ihn. „Was, Severus? Was ist so furchtbar?“ „Mein Vater. Er trinkt. Er hasst mich! Er schlägt meine Mutter...und mich. ICH HASSE IHN! Und er hasst mich. Alle hassen mich...“ Lily nahm seine Hand und sah ihm tief in die Augen. „Was er auch immer für dich empfindet, oder die anderen. Du musst wissen, dass es jemanden gibt, der dich wirklich mag! So wie du bist, Severus.“ Lily lächelte und streichelte ihn über die Wange. „Ich mag dich Severus! So wie du bist – und kein bisschen anders!“

Lily merkte plötzlich, wie sehr sie Severus eigentlich mochte und wie sehr sie ihn brauchte. Er war so allein und verschlossen – aber war sie das eigentlich nicht auch? Lily sah Severus entschlossen an. „Egal, was dir dein Vater antut, Severus. Du wirst es schaffen. Ich weiss es! Du wirst es überstehen, da bin ich sicher.“ Lily lächelte erneut und ihre Augen sahen ihn so liebevoll und leidenschaftlich an. Sie konnte nicht anders – und er auch nicht. Es war wie ein Magnet, dass sie zusammenzog und sie küssten sich.

Gefühle

Lily lag in ihrem Bett und starrte auf die Wand. Sie konnte nicht glauben, was vor einigen Minuten geschah. Sie hatten sich geküsst. Lily und Severus – ein Paar. Lily hatte es geschafft. Sie hat ihn für sich bekommen, sie hat ihn geküsst, sie hat...

Doch war das alles etwa nur ein Spiel? Oder meinte sie es ehrlich? Sie wusste es nicht. Ging es ihr eigentlich nur um die Wette – ums Gewinnen? Oder liebte sie Severus? Lily wurde es schwer ums Herz und sie wusste nicht weiter. Schon bald wird der Schülerball stattfinden und schon bald wird sie sich entscheiden müssen. Lily seufzte und wusste nicht mehr wie weiter. Sie war doch so glücklich mit Severus. Oder etwa nicht? War der Kuss nun echt oder ging es nur um die Wette? Und was ist eigentlich mit Severus? Lily kam sich plötzlich echt mies vor und wollte diese Wette einfach vergessen – und alles andere auch. Doch sie merkte, etwas hatte sich verändert. Sie war glücklich. Und heute Nacht besonders. Dieser Kuss würde sie niemals mehr vergessen. Es war zwar nicht ihr erster, denn sie war mit James ein Paar, doch dieser Kuss war etwas besonderes, dass war ihr klar. Lily lächelte nun und schlief zufrieden ein.

Severus lag auf seinem Bett und starrte auf die Wand. Er konnte es nicht glauben, was vor einigen Minuten geschah. Sie hatten sich geküsst. Doch meinte es Lily auch wirklich ernst? Er war sich nicht sicher. Doch er wollte nicht daran zweifeln, geliebt zu werden. So etwas hatte er zuvor noch nie gespürt. Diese Liebe und Weisheit, die Lily von sich gab und ihn so unendlich glücklich machte. Severus war es müde, immer gequält und verachtet zu werden. Lily hatte ihm gezeigt, dass es so etwas wie Liebe noch gibt in seinem Herzen, und er war sich bewusst, was er in diesen Ferien vorhatte. Er würde zu seiner Familie gehen und seinem Vater die Meinung sagen und seine Mutter beschützen, die früher für ihn das gleiche getan und ihm immer wieder Mut und neue Kraft gegeben hatte. Bevor Severus einschlief, dachte er noch kurz an den vorherigen Kuss und lächelte.

Es war zwar nur ein Kuss – und nicht mehr. Doch genau das war es, was ihre unendliche Leidenschaft und Liebe zueinander ausmachte.

Das Gedicht

Hey Leute! Vielen Dank für eure Kommentare!!!

Besonders an Jasmin1978, die mich aufgemuntert hat, weiter zu schreiben. Na dann, ich wünsche euch weiterhin viel Spass beim lesen!!!

gruss alan4ever

Lily lag auf ihrem Bett und lächelte. Endlich waren Ferien! Severus reiste schon am gestrigen Abend ab – zu seiner Familie. Lily beschloss ihre Schultasche einmal richtig auszuräumen und ihre Schulbücher zu repetieren. Da fiel ihr plötzlich einen Zettel aus der Tasche. Sie öffnete ihn – er war leer. Sie wollte ihn bereits wegwerfen, als ihr einfiel, dass sie ihn damals in der Bibliothek gefunden hatte. Severus hatte ihn verloren.

Aber wieso war er leer? Enthielt dieser Zettel etwa etwas Besonderes? Lily studierte, ob sie ihn durchsuchen und das Geheimnis lüften sollte. Doch jetzt waren endlich Ferien und Spass und Erholung war angesagt! Sie nahm den Zettel und warf ihn in die Glut beim Kamin, die noch ein bisschen glühte.

Doch plötzlich bemerkte Lily, dass Buchstaben auf dem Zettel hervorleuchteten. Sie nahm den Zettel sofort weg und rettete ihn vor dem Verbrennen. Lily betrachtete den Zettel, den Severus geschrieben hatte. Oder war es jemand anderes? Eindeutig, dass war seine unverwechselbare Handschrift. Doch was darauf stand, war nicht etwa eine Notiz aus einem Buch oder ein Brief von seinen Verwandten. Es war ein Gedicht:

Schattentag

Die Sonne erhellt einen neuen Tag
Und ich weiss, dass ich heute wieder nicht mag.
Gedanken kreisen, mein Körper ist schwer.
Die Unruh' der Nacht belastet mich sehr.

Den Wunsch hätt' ich schon, jetzt aufzustehen,
den Tag zu geniessen, die Sonne zu sehen.
Doch Steine sind Berge, Sträucher sind Wald
Und alles, was ist, ist unwirklich kalt.

Um mich herum ist alles still
Und niemand, der wissen will,
wie es mir heute wirklich geht,
der mich begreift und mich versteht.

Draussen wär' Sonne, im Herzen ist Nacht.
Ich teile den Tag mit einer Macht,
die in mir wohnt, die zu mir gehört,
die mein Leben verändert; vielleicht auch zerstört.

Es fehlt mir die Kraft, um aufzustehen
Und die Welt mit meinen Augen zu sehen.
Stunden vergehen – der Tag ist verlebt,
die Seele bleibt mit Schleiern belegt.

Was bleibt ist die Hoffnung, dass irgendwann

Ich zu mir finden und froh sein kann.
Ich bleibe liegen, weil ich nicht mag.
Heute ist wieder Schattentag.

Severus Snape

(Gedicht in Wirklichkeit von Beat Müller!)

Lily konnte nicht glauben, was sie da sah. Doch sie fand es irgendwie schön. Sie hatte noch nie einen Jungen gesehen, der Gedichte mag bzw. sie schrieb. Die Vorstellung allein, dass Severus Gedichte schrieb, war für sie schleierhaft. Wie mysteriös und einzigartig dieser Severus war... Da plötzlich kam James Potter herein.

„Hi Schatz!“ Er küsste sie zärtlich, während Lily versuchte das Gedicht zu verstecken. Doch James bemerkte es. „Was hast du denn da?“ Lily lief rot an, doch als er den Zettel betrachten wollte, nahm sie ihn sofort wieder an sich. „Was ist denn?“ „Ähm n...nichts.“ James grinste. „Nun, wenn das so ist, darf ich es sicher sehen. Oder etwa nicht?“ Lily sagte nichts und hielt das Gedicht fest umklammert. James überlegte kurz. „Ist es etwa von ihm? Von Severus?“ Lily nickte.

Doch das hätte sie lieber nicht getan. James nahm ihr den Zettel weg, worauf sie empört aufschrie. Doch er hielt Severus' Gedicht hoch in die Luft, und Lily versuchte ihn zu schnappen. Doch es funktionierte nicht und nach einer Weile gab sie es auf.

James las das Gedicht vergnügt durch und schmunzelte. Einige Stellen las er laut und übertrieben vor. Lily dagegen senkte den Kopf und war all zu froh, als James ihr das Gedicht zurückgab. „Wusste gar nicht, dass 'Sevilein' ein Dichter ist.“ Lily seufzte und sah James bittend an. „James! Bitte, sag ihm nichts. Bitte!“ „Was? Nach dem schönen Gedichtlein? Er hat sich doch sooo Mühe gegeben, Lily.“ „Bitte.“ James lächelte heimtückisch. „Weißt du, er wäre nicht übel für Beerdingungen. Wirklich!“ James nickte Lily zum Abschluss zu und verließ den Raum. Lily seufzte und verschränkte ihre Arme.

Genau das war das Letzte, was sie jetzt noch gebrauchen könnte. Doch sie beschloss das Ganze zu vergessen und die Ferie jetzt so richtig zu genießen. Lily nahm noch einmal das Gedicht von Severus und las es erneut durch und sie lächelte.

Es kommt alles anders

Die Ferien neigten sich dem Ende zu und es dauerte noch knapp zwei Wochen bis zum Schülerball. Am Nachmittag kam Severus nach Hause. Lily zog bereits ihr Kleid für den Ball an, und wartete ungeduldig auf Severus, um es ihm zu demonstrieren. Doch als er kam, beachtete er sie gar nicht und lief zornig, in Richtung Besenkammer. Severus war richtig wütend und Lily lief ihm hinterher. „Se...Severus! Nun warte doch mal. Was ist den passiert? Severus! Rede mit mir!“ Doch er lief weiter in sein Zimmer und knallte die Türe vor Lilys Nase zu.

Einige Minuten vergingen, während Lily auf dem Fussboden vor Severus' Zimmer wartete, als er endlich aufmachte. „Severus! Was ist denn los?“ Er sah Lily nicht an und lief zur Couch. Lily tat es ihm gleich und setzte sich neben ihn. „Severus!“ Lily streichelte ihm die Wangen und er beruhigte sich allmählich. „Was ist denn passiert?“ Er seufzte und sah Lily nicht an. „Ich...ich möchte jetzt nicht darüber sprechen, Lily. Nicht jetzt.“ Lily nickte und lächelte Severus an.

Nun endlich bemerkte er Lilys Kleid und betrachtete sie einen Moment lang. „Du...du siehst bezaubernd aus.“ Lily freute sich. „Findest du? Das ist mein Kleid für den Ball.“ Severus nickte und lächelte. Nun wurde alles Still und Severus hatte alles vergessen, was er diese Ferien bei seinen Eltern durchmachen musste. Lily ging Zeitlupenartig auf ihn zu und Küsste ihn sanft – wie damals am See.

Lily genoss es ihn zu Küssen und zu Berühren. ihr wurde plötzlich alles so leicht ums Herz und sie vergass alles rings um sich herum. Ihr war alles egal. Selbst die Wette bedeutete ihr jetzt nichts mehr. Alles was sie wollte, war Severus. Sie wollte ihn hier und jetzt. Ihre Küsse wurden immer heftiger und Lily öffnete dabei ganz langsam Severus' Hemd.

Doch plötzlich wurde sie wie aus einem Traum gerissen. „Gehört das etwa auch zu deiner Wette?“ Lily sah Severus mit grossen Augen an. Sie konnte nicht glauben, was er da sagte. „Ich...ich...“, sie versuchte sich zu retten. „Se...Severus, ich... ich weiss nicht, was du meinst. Welche Wette? Ich...“ „Du weißt genau, was ich meine. Du hast mit deinen Freunden eine alberne Wette gemacht, in dem ich das Opfer bin.“

Er sah ihr tief in die Augen. Lily war beschämt und sah zu Boden. „Stimmt doch, oder?! Lily.“ Sie nickte und allmählich kamen ihr die Tränen. Severus' Augen funkelten zornig. „Nun, tut mir leid, Lily. Du wirst die Wette verlieren. Ich werde nämlich nicht mit dir auf den Schülerball kommen und mich vor allen Blamieren.“

Lily schluchzte. Severus stand auf und verliess den Raum, doch Lily folgte ihm und holte ihn schlussendlich in der Nähe des Sees ein. „Severus! Ich...nun warte doch einmal. Bitte...“ Er sah Lily nicht an und sie konnte erkennen, dass einige Tränen an seiner Backe herunterkullerten. „Severus, ich...ja es war eine Wette. Doch ich liebe dich und ich...“ Severus hörte nicht weiter, auf das, was sie sagte, denn er wusste bereits alles.

Lily zog ein Tuch hervor und wischte ihm die Tränen fort. Plötzlich hielt er ihre Hände fest und sah ihr tief in ihre Augen. Er wollte ihr so vieles sagen. So vieles, doch er konnte nicht. Severus liess sie allmählich los und wollte ihr das Tuch zurückgeben. „Nein“, sagte sie. „Behalte es. Es ist ein Geschenk.“ Severus nickte und nahm es an sich. „Hör mal Severus!“ begann sie. „Es tut mir so furchtbarleid und diese...“

Doch da plötzlich erschien James im Hintergrund und lächelte heimtückisch. Sirius kam ihm hinterher und beide fingen an, im Chor etwas zu zitieren.

„Um mich herum ist alles still, und niemand, der wissen will, wie es mir heute wirklich geht, der mich greift und mich versteht...“ Lily dämmerte es plötzlich.

„...ich zu mir finden und froh sein kann. Ich bleibe liegen, weil ich nicht mag. Heute ist wieder

Schattentag.“ Es war Severus Gedicht! Lily war entsetzt und versuchte Severus zu erklären, doch dieser kochte vor Wut. „Ich...Severus!“ „FASS MICH NICHT AN!“

Severus ging schnurgerade auf die beiden zu – doch er ging vorbei. Er hatte genug, wirklich genug. Sirius und James riefen ihm noch einige Sprüche, wie: „Na Shakespeare!“, oder: „Könnte ich dich für eine Beerdingung mieten?“, hinterher. Lily blieb wie angewurzelt stehen – sie konnte nicht glauben, was geschehen ist.

Sie kam sich so gemein vor und wollte am liebsten ihre ganze Wut in die Welt hinausschreien und James und Sirius endlich zum schweigen bringen, die dem verbitterten Severus hinterher trampelten und dumme Sprüche klopften. Sie wollte Severus alles erklären, sie wollte... Sie wollte so vieles – aber blieb stehen.

Doch wie konnte Severus es erfahren? War es? Ja, dass war es wahrscheinlich. jemand hatte ihr früher einmal erzählt, dass Severus gelegentlich Okklumentik übte. Doch war das möglich? Konnte Severus ihre Gedanken lesen? Und wenn, war es vielleicht noch nicht zu spät? Nein, dass war es bestimmt nicht.

’Spring ihm nach!’ Dachte sie bei sich selbst. ’Du hast nichts zu verlieren.’ Das hatte sie allerdings nicht. Doch irgendetwas hielt sie zurück. Sie hätte so Glücklicher werden können, dass war sie sich bewusst – doch sie blieb. Blieb einfach stehen.

Im Herzen verbunden,
im Leben getrennt.
Die Liebe geschunden,
zuviel veschenkt.

Gespräche vergebens,
die Tränen verwischt.
Fehler des Lebens,
das Feuer erlischt.

Langsame Schritte,
Gedanken zerstreut.
Glaub mir doch bitte,
ich hab es bereut.

~ENDE~